

Stahl - Informationen

Nr. 4 / 2002 - 21. Jahrgang

Dortmund, den 19.09.2002

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

im Mittelpunkt der letzten Wochen standen der erhöhte Druck des arcelor-Konzerns auf mögliche Stilllegungen und gute Gewinne bei ThyssenKrupp.

Der arcelor-Vorstand spielt mit den Standorten

arcelor-Chef Dollé betont immer wieder „In der Vielzahl liegt die Stärke“. Der nun weltgrößte Stahlkonzern verfügt über 107 000 Beschäftigte in 60 Ländern der Erde, die einen Umsatz von 27 Mrd. € machen und 43,5 Mio to Stahl produzieren.

Der Gewinn ist im ersten Halbjahr 2002 drastisch eingebrochen – vor allem bei Flachstahl für die Automobilindustrie und beim Baustahl. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Nettogewinn um 75 % auf 93 Mio €.

Deshalb lässt sich die Vorstandsetage auch Zeit mit dem Aufbau eines Standbeines in den USA, da arcelor selbst zu hoch verschuldet ist und die amerikanischen Stahlkonzerne ebenfalls selbst große Probleme haben. Da wird vorerst versucht über die Kooperation mit Nippon Steel ein Fuß in den amerikanischen Markt zu bekommen.

Deshalb wollen sie statt zu investieren ersteinmal den Gewinn durch den Verkauf von Geschäftsteilen (aus den Auflagen der EU), die einen Schuldenabbau von 200 bis 300 Mio € bringen sollen, abwarten.

Und deshalb wurden auch umfangreiche geplante Investitionen an drei Standorten eingefroren. Ein erster Hinweis auf die Stilllegungsabsichten ?

Die Erneuerung des Hochofens in Florange (Frankreich) ist davon betroffen, wie auch die Instandsetzung des Hochofens in Bremen. In Lüttich ist der für Ende 2003 geplante Bau eines Wärmekraftwerkes zurückgestellt.

Die Vielzahl macht die Stärke – und alle Standorte werden eine Kostenrechnung unterworfen, wer den Stahl mit den wenigsten Menschen am billigsten produzieren kann. Denn nach wie vor gibt es natürlich Überkapazitäten im Konzern und der

Vorstand hält an seiner Linie 15 % Rendite vor Steuern auf das eingesetzte Kapital und den Ergebnissen aus den sogenannten Synergieeffekten weiterhin fest. Konkurrenz belebt das Geschäft – und da jeder Standort (auch EKO-Stahl ist damit wieder im Gespräch) betroffen ist, versucht nun auch jeder Standort - Geschäftsleitung zusammen mit dem Betriebsrat - mit eigenen Konzepten das bedrohliche Ende abzuwenden. Die Belegschaften werden damit mit enormer gemeinsamer Kraftanstrengung noch einmal eingebunden, das Letzte von ihnen abverlangt bevor sie dann doch noch den berühmten Tritt in den Hintern bekommen. Da kann man nur hoffen, dass sich schlauerweise eine Menge von ihnen verweigern.

Das Memorandum der Stahlwerke Bremen

So dann auch bei den Stahlwerken Bremen. Nachdem hier auch alarmierende „Rote Zahlen“ geschrieben wurden, sah sich die Geschäftsführung zusammen mit dem Betriebsrat „gezwungen“ ein Konzept „Orientierung auf die Zukunft – Arcelorstahl aus Bremen“ vorzulegen (Anlage). Der Plan, der dann auch noch „FIT-Plan“ genannt wird und selbst in Tiefkonjunkturphasen noch Gewinne machen will (!), soll Kostensenkungen durch Reduzierung der Personalkosten (bis hin zur Gestaltung des Belegschaftsabbaus) bringen, noch viel intensiver das Wissen der Belegschaft zum „Wohle“ der Kassen des Unternehmens abgreifen und die Belegschaft noch zur höheren Leistungen durch mehr Flexibilität treiben. Und das alles aus lauter Hilflosigkeit mit der Unterschrift des Betriebsrates !

Allgemeine Informationen

- Die von den USA verhängten Schutzzölle auf Stahl sind teilweise schon wieder aufgehoben worden. So auch für rund 70 000 to von Arcelor. Dazu kommen 553 000 to für die Importe aus Japan (es waren aber vorher schon 2,2 Mio to nicht betroffen). Auch für ThyssenKrupp wurden 82 600 to befreit, die nach Chrysler geliefert wurden.

Aus den Betrieben:

Arcelor- Konzern:

- Zusammen mit Nippon Steel wurde mit Tata Steel ein Abkommen über technische Zusammenarbeit für die indische Automobilindustrie unterschrieben. Mit Tata Steel wird auch über Zusammenarbeit bei feuerverzinkten Bandstahl gesprochen.
- Auf dem Gebiet des Gießwalzens wird mit TKS kooperiert.
- Da die Stahlindustrie für 8 – 10 % des Kohlendioxidausstoßes in Europa verantwortlich ist, hat nun Vorstandschef Dollé auch die Nachhaltigkeit entdeckt. „Nicht nur die Auflagen des Kioto-Protokolls sollen dies herbeiführen, sondern der gesunde Menschenverstand.“ - „Wir müssen diesen Anteil verringern.“ Wer weiß, ob diese Haltung nicht bei so mancher Standortdebatte und – entscheidung noch einmal als Stilllegungsbegründung erhalten muss.

Stahlwerke Bremen:

- Memorandum und BR-Infos u.a. zu „Die Hütte ...ein Stilllegungskandidat“ (-in)
- in der Anlage

Thyssen Krupp Stahl AG:

Nach zwei schwachen Quartalen mit erheblichen Gewinneinbrüchen hat sich die Ertragslage in den Monaten April bis Juni erheblich verbessert. Bei Umsatz auf Vorjahresniveau lag der Quartalsgewinn mit 270 Mio. € um fast 165% über dem Vorjahreswert. Die Nettofinanzverbindlichkeiten wurden von 7,3 Mrd. auf 6,3 Mrd. € reduziert.

- Am Standort Dortmund wird die versprochene Füge-technik mit rund 100 Arbeitsplätzen nicht mehr gebaut, sondern geht nach Duisburg-Hüttenheim. Gleichzeitig zieht sich TKS auch aus dem dortmund project zurück, das neue Arbeitsplätze im IT-Bereich, der Mirkotechnik und Logistik anschieben sollte. Letztendlich wird damit die endgültige Bedeutungslosigkeit des Standort Dortmund durch den Konzern dokumentiert.
- Im Konzern sind 315 Auszubildende in 12 Ausbildungsberufen angefangen, davon 24 noch in Dortmund.

Salzgitter AG:

- Statt 84 Mio € - wie in den ersten 6 Monaten 2001 – gab es jetzt „nur“ noch 50 Mio € Gewinn vor Steuern. Die guten Ergebnisse bei Röhren und Handel konnten die Verluste der Stahlsparte nicht auffangen.
- Im Dortmunder Betrieb **HSP** muss wegen schlechter Auftragslage kurzgearbeitet werden. Der Betriebsrat erhofft sich jetzt Aufträge für den Bereich Spundwände als Folge der Flutkatastrophe für den Deichbau.

Heute erhaltet Ihr folgende Informationen:

1. Memorandum von Geschäftsleitung und BR der Stahlwerke Bremen
2. Stahlwerke Bremen: 2 x BR-Info
3. Brandenburger Elektrostahlwerke: BR-Info 3/02
4. Zeitung Arbeiterpolitik u.a. zur IGM-Tarifrunde und zum Israel/Palästina-Konflikt

!!! Bitte Infos auch über e-mail an uns weiterleiten: georg.bueckle@t-online.de !!!

(wer eine entsprechende Adresse hat - bitte uns mitteilen! Danke)

Desweiteren erhaltet Ihr weitere Infos zu Stahl aus dem Internet bei:

www.stahlnetz.info (neu) www.labournet.de (Vernetzung Gewerkschaftslinken)

!!! neu !!! : <http://www.stalnet.info> (belgische Sozialisten bei Sidmar)

www.igmetall.de www.wvstahl.de (Unternehmensverband Eisen +Stahl)

??? Wie geht's weiter mit dem Stahl-Info ???

Auf meine Ankündigung das Info einzustellen sind ganze **drei** Reaktionen gekommen. Einer hat sich durch den Text „angepisst“ gefühlt. Das wollte ich keiner Weise bezwecken. Für mich persönlich hat sich die politische Perspektive, die wir einmal zusammen damit verbunden hatten nicht erfüllt und deshalb stelle ich meine Arbeit ein. Ein weiterer hat seine „Einbindung“ in den zahlreichen betrieblichen Funktionen beklagt und deshalb um Fortführung und Entlastung gebeten. Ein Dritter hat sich für die jahrelange Arbeit mit netten Worten bedankt und auch nochmal Geld geschickt. Dafür sage ich nocheinmal Danke!

Ansonsten haben einige wohl auch schon mit den Füßen abgestimmt und nichts mehr geschickt. Deshalb heute auch nicht so viele Informationen.

Die betrieblichen Kontakte werden sich weiter über stahlnetz bzw. labournet vernetzen und austauschen – die politischen Kontakte darüber hinaus werden sehen müssen, wie sie weiter an Informationen kommen.

Meine eindringliche Bitte nocheinmal mitzuteilen, wer weiterhin die **Zeitung Arbeiterpolitik** erhalten möchte. Ich werde dann dafür sorgen, dass die Zustellung klappt.

Ich werde noch eine Nummer zum Jahresende erstellen und würde mich doch weiterhin über die eine oder andere Stellungnahme freuen.

Mit solidarischen Grüßen

Georg Bückle